

# Aargauer Zeitung

---

AUTOKNACKER

## **Schon wieder macht sich ein junger Nordafrikaner am Auto einer Frau in Staufen zu schaffen**

Bereits zum 3. Mal machte sich jemand an einem Auto derselben Frau in Staufen zu schaffen. Dank der Überwachungskamera konnte diesmal ein marokkanischer Asylbewerber festgenommen werden. Allerdings nur für kurze Zeit. Die Grossräte Adrian Schoop und Rolf Schmid ziehen unterschiedliche Schlüsse.

01.08.2023, 19.24 Uhr

Ein zunächst unbekannter Mann durchsuchte in der Nacht auf Dienstag in Staufen ein parkiertes Auto. Nach der Fahndung nahm die Polizei einen Mann unter dringendem Tatverdacht fest.

Die Polizei fahndete mit mehreren Patrouillen nach dem Verdächtigen, der inzwischen bereits verschwunden war. Wenig später sichtete die Polizei ein paar hundert Meter entfernt einen Mann, der dem Signalement entsprach. Er liess sich widerstandslos festnehmen, wie die Kantonspolizei Aargau mitteilt.

Der 29-jährige Marokkaner, der als Asylbewerber in Basel lebt, hatte verschiedene Gegenstände auf sich, deren Herkunft noch zu klären ist. Die Kantonspolizei Aargau hat entsprechende Ermittlungen aufgenommen.

**Tat wird zwar verurteilt, aber Grossräte ziehen nicht dieselben Schlüsse**

Für den FDP-Grossrat Adrian Schoop ist klar, warum immer wieder solche Delikte passieren. «Für mich ist klar, wir haben eine falsche Asylpolitik gemacht», sagt er gegenüber TeleM1. «Es sind zu viele junge Männer in unserem Land, welche nicht hier sein dürften und wieder zurückgeschafft werden sollten. Jetzt gibt es das Resultat dazu, nämlich dass wir vermehrt eine gewisse Kriminalität haben», erzählt Schoop weiter.

SP-Grossrat Rolf Schmid verurteilt die Kriminalität ebenfalls, vor allem weil sie dem Ruf all derjenigen Asylbewerbern schadet, die auf Hilfe und Schutz angewiesen sind. «Es schadet all denjenigen natürlich, wenn jetzt pauschal Urteile über Menschen aus Nordafrika gefällt wird», erklärt Schmid TeleM1.

### **Keine einfache Aufgabe für die Polizei**

Laut Mediensprecher Bernhard Graser sind oft stundenlange Prozesse im Gange in einem solchen Fall. Es beginnt zum Beispiel damit, dass es Ärzte für Medikamente und Dolmetscher für Einvernahmen braucht. Dies kann sich über Stunden, oder sogar Nächte hinweg ziehen, so Graser weiter.

Auch beim aktuellen Fall wurde zwar Diebesgut beim Verdächtigen gefunden. Mangels Beweise ist er aber bereits wieder auf freiem Fuss.